

«Es gibt das, was man in sich trägt und das, was man daraus macht»

Sabine Bockmühl, Trägerin des zweiten Preises des «Vaterland»-Schreibwettbewerbs

Den zweiten Preis beim «Vaterland»-Schreibwettbewerb «Winter in Liechtenstein» erhielt Sabine Bockmühl, Triesen. Für sie bedeutet diese Auszeichnung eine Bestätigung, ihren Weg weiter zu beschreiten.

● VON GÜNTHER FRITZ

Am 18. November 2003 schrieb das «Vaterland» den Schreibwettbewerb «Winter in Liechtenstein» aus. Einsendeschluss war der 29. Februar 2004. Seit vergangenen Dienstag sind die drei Preisträger öffentlich bekannt: Robert Blunder, Sabine Bockmühl und Gabi Eberle.

Insgesamt wurden dreissig Beiträge, davon 19 Prosatexte und elf Gedichte, an die Jury gesandt. Die Jury unter dem Vorsitz von Jens Dittmar, dem Herausgeber von «Winter in Liechtenstein», hat nach mehreren Sitzungen ihren Entscheid getroffen und die Weihnachtserzählung «Das Geschenk vom Christkind» von Robert Blunder, Vaduz, als schönste Geschichte ausgewählt.

«Nordmanns Tannen»

Mit dem zweiten Preis hat die Jury Sabine Bockmühl, Triesen, bedacht. Ihre Geschichte «Nordmanns Tannen» gibt Einblick in das Leben eines Christbaumverkäufers aus dem hohen Norden und verbindet das mit einer Romanze, die etwas Wärme ins Leben des Fremden bringt: Er verbringt den Weihnachtsabend mit einer Kundin. Neben der Zusicherung einer Veröf-

fentlichung im zweiten Band der Weihnachtsanthologie von Jens Dittmar erhielt Sabine Bockmühl einen Bücherutschein vom «Bücherwurm», Vaduz, im Wert von 100 Franken. Der zweite Band von «Winter in Liechtenstein» erscheint wiederum im Frank P. van Eck Verlag, Triesen.

Frau Bockmühl, was bedeutet für Sie der zweite Preis beim Schreibwettbewerb «Winter in Liechtenstein»?

Sabine Bockmühl: Zuallererst freue ich mich darüber! Dass eine fachlich kompetente Jury meinen Text für die Preisverteilung auswählte, ist Bestätigung, diesen Weg weiter zu beschreiten, zu lernen, mich zu entwickeln. Publiziert zu werden und damit eine Leserschaft zu erreichen – das wünscht sich doch eine Autorin. Dieser Preis ist ein erster Schritt dazu. Zudem ist es eine Herausforderung, mich auf die spannende Arbeit mit dem Lektor Jens Dittmar einzulassen. Ausserdem kann ich mir mit dem Preisgeld endlich ein Universalwörterbuch kaufen!

Was hat Sie gereizt, an diesem Wettbewerb teilzunehmen?

Im Februar dieses Jahres hat alles zusammengepasst: Ich war im Schreibfluss und hatte eine auf Wintereis gelegte Geschichtenidee im Kopf, die zum Thema passte. Und: Ich wollte es wissen! «Es» in dem Sinne, wie eine Jury meinen Text beurteilen, wie ich dabei abschneiden würde.

Was machen Sie beruflich?

Ich bin selbstständig erwerbende Grafikerin und leite einen Klein-Betrieb, mit Art Directorin, Gestalterin,

Bürokräftin und Managerin, jeweils zu 25 Prozent bestehend aus mir selber.

Vor welchem Hintergrund hat Ihre Liebe zum Schreiben eine einschlägige Vergangenheit? Haben Sie bereits Texte veröffentlicht, in welcher Form und zu welchem Thema?

Es gibt das, was man in sich trägt und das, was man daraus macht. Die Autorin fiktionaler Texte ist mit mir zur Welt gekommen. Hätte ich mit fünfzehn eine Ausbildung zur «Schriftstellerin» machen können, ich hätte es getan. Es gab jahrelange Umwege über Briefe, Tagebücher, journalistische Texte (Löwenzahn, Liewo, fl-info, Vaterland) oder Leserbriefe. Darunter lag so etwas wie ein Wasserreservoir, zudem man noch keinen Brunnen gegraben hat. Vor gut eineinhalb Jahren stellte ich mir Fragen: Wieviel gestehe oder traue ich mir zu? Entschliesse ich mich zu einem «Ja» oder bleibe ich beim Konjunktiv? Nun lerne ich die Konsequenzen meines «Ja» kennen, die Geschichtenideen sprühen, ich habe eine Tür aufgemacht, die mich eine neue Welt betreten lässt. Letzten Sommer konnte ich im Literaturhaus eine erste Geschichte vorstellen. Dieses Jahr darf ich eine Erzählung in einem Liechtensteiner Sammelband veröffentlichen. Und in meinen Schubladen liegen literarische Texte oder Projekte. In meinen Texten geht es um Menschen und ihre Beziehungen untereinander, wie sie mit gesellschaftlichen Entwicklungen umgehen oder sich selbst dabei entwickeln.

Die Trägerin des dritten Preises, Gabi Eberle aus Triesen, stellen wir in unserer kommenden Samstag-Ausgabe vor.



«Die Geschichtenideen sprühen, ich habe eine Tür aufgemacht, die mich eine neue Welt betreten lässt»: Sabine Bockmühl, Trägerin des zweiten Preises des «Vaterland»-Schreibwettbewerbs «Winter in Liechtenstein».